Navigation 1941

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477681

Nutzungsbedingungen

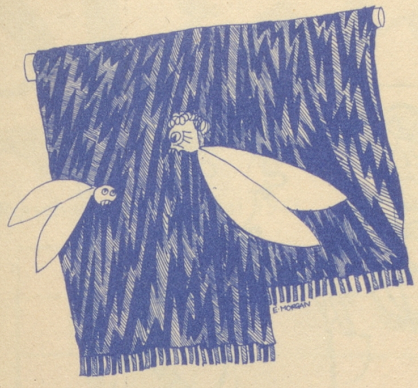
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Motte als Erzieherin

«Du issescht jetzt dä Schawl!
«Ich mag kei Schawl!»
«Guet — dänn chunsch Du hüt
z'Abig au kein Chinchilla über!»

aus und betrachte noch etwas ungläubig meine Umgebung. Da fällt mein Blick auf einen Kameraden mir schräg gegenüber, der sich eben zum Sitzen aufgerichtet hat. Er betrachtet mich mit mehr saurer als süßer Miene und ruft mir fast ärgerlich aber bestimmt zu: «Du, Dir han i dänn e Bschtellig.» Großes Erstaunen meinerseits, denn ich konnte in ihm mit dem besten Willen keinen Kunden erkennen; aber freundlich, wie sich dies gehört, frage ich ihn: «So, jä mit was chönnt ich Dir dänn diene?» Er: «I ha diheime na öppe feuf Chlafter Buechigs und öppe vier Chlafter Eichigs, die chönntischt Du mir cho sage, mit sonere Sagi, wie Du häscht, wär mis Hüfeli Holz jedefalls gly abenand.» Nun erst ging mir ein Licht auf, und ich wußte, daß ich jedenfalls weidlich geschnarcht hatte. Der Kamerad wurde dann in der Folge zwar kein Kunde von mir, aber ein guter Dienstfreund. Ehu

Unser korpulente Hauptmann sollte mit dem Auto wegfahren. Mit aller Zwängerei bringt er seine Körperfülle kaum zur Türe hinein. Da ruft unser Kompagnie-Löli etwas unvorsichtig laut: «Do mues halt eine mit-eme Schuehlöffel cho.» Das feine Ohr des Hauptmanns vernimmt es. Er kommt zurück, läßt den Rufer vortreten und will eine zehntägige Arreststrafe verfügen. Rechtzeitig erscheint der Zugführer, der vom Hauptmann noch weiter über den Mann ausgefragt wird. Resultat: Der Kompagnie-Humorist erhält 14 Tage Urlaub; denn der Zugführer konnte dem Hauptmann klar machen, wie wichtig sein Humor für die Truppe ist. Heu

Isch's ächt wahr oder nur en Witz?

Schweizer sei ein Mann der Tat
Trink DENNLER's Schweizerfabrikat
DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.

MC

Vo jetzt a bruucht's Coupönli,
wänn d'wotsch go ässe gah;
für d'Schnitzel und für d'Böhnli
muescht hüt e Charte ha.

Bim z'Morge-n-abeworge
chunt scho mi Zimmermère
und seit statt: «Guete Morge!»,
«En Coupon, bitte sehr!»

Bim z'Mittagässe-frässe
tönt's wieder hinterher:
«Damit ich's nid vergässe:
zwee Coupons, bitte sehr!»

Bim z'Nacht im «Rote-n-Ochse»,
was rüefets chrüz und quer?
Was ghörsch dänn d'Wirtin grochse?
«Zwee Coupons, bitte sehr!»

Zwar mit de Zyt da gwönscht di,
es fallt dr nüme schwer,
bim Aesse tunkt di 's Schönschti:
Zwee Coupons, bitte sehr!

Ob's Brate, ob's Salat isch,
ob Mais, ob pomme de terre,
du gisch ganz automatisch:
zwee Coupons, bitte sehr!

Doch hesch du die Coupönli,
diheime ligge glah,
dänn git's kei Späck und Böhnli,
dänn — zieh de Gürtel a! Lulu

Navigation 1941

Frage: «Welchen Tiefgang hat ein vollbeladener Atlantikfrachter von mittlerer Tonnage?»

Antwort: «Je nachdem! Stellenweise bis zu 5000 Metern.» we

Stimmt!

... Und das war der Schluß einer ziemlich arisch geführten Unterhaltung, die von einem etwas schwerhörigen Berner folgendermaßen perforiert wurde. Der also Sprechende: «Kennen Sie überhaupt den Unterschied zwischen einem Genießer und einem Kämpfer?» Der Angesprochene erwiderte nach kurzer Ueberlegung: «Deich wohl — en Genueser isch en Italiener, und en Genfer: dasch en richtige Schwizer!» Hausi

Jeremias Gotthelf

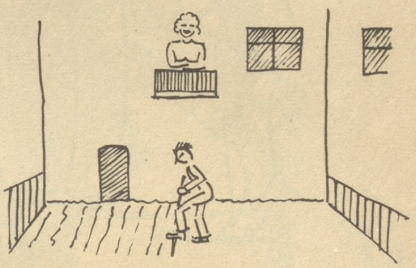
läßt in seinen Erzählungen den Christen sagen: «Einer hat seine Freude den Weg, der andere diesen Weg; mir gefällt es daheim am besten, wenn man im Frieden sein kann und alles gut geht, wie an einem Schnürchen.» Ein wahres Wort. Daheim ist's am schönsten. Und wer es versteht, sein Heim gemütlich und traulich einzurichten, da und dort als Schmuck einen Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich auszubreiten, der wird wenig den Weg, oder diesen Weg gehen, wie Christen sich ausdrückte.

Am Mäntig 's
EL-KOLA
KOLAHALTIGES TAFELWASSER GEZUCKERT.
MIT KOHLENSÄURE UND ALPINEM
ELMER-MINERALWASSER
Elmag Glarus

Nüd verwütscht

Eine Dame erzählt ihrer Freundin: «Stell' Dir vor, wie ich mit dem 18er Tram über den Paradeplatz fahre, — weißt Du, wer da eingestiegen ist? — der Rembrandt!» Die Freundin stutzt, denkt einen Augenblick nach, dann sagt sie: «Du, das kann nicht sein, das 18er fährt nämlich gar nicht über den Paradeplatz.» T. K.

Sonntagszeichner Hopp



Einmal anders ausgedrückt:
«Er macht ihr den Hof»

Mietzins in Raten

Unseres Nachbars Jakob kam am 1. des Monats zu unserem Hausmeister und brachte ihm 10 Franken.

«Wieso zäh Franke?» fragte der Hausmeister erstaunt, «Ihr müeßt doch füfesiebzig Franke zahle — was dänkt de o dii Vatter?»

«Nämed-Sie nume die zähe Franke», ermunterte der Jakob treuherzig, «we dr Vatter nit d'Vorfänschter ändlich hätt chönne verchoufe, hättet Sie überhoupt nüt übercho!» .... FrieBie

Mach Ferien mit dem Zelt
Dort, wo es Dir gefällt!

SPATZ-Doppeldach-Zelte (+ Pat. 191112) sind praktisch, leicht, unbedingt wasserdicht und billig.
VOLKS-SPATZ f. 2-3 Pers. m. Bod. 62.-
Schlafsack KORK-SPATZ Fr. 25.-

Direkt vom Hersteller
ZELTBAU SPATZ HANS BEHRMANN/ZÜRICH
Hofackerstrasse 36 Tel. 2 60 99

Senden Sie mir gratis Ihren Prospekt über Zelte und Schlafsäcke.
Name und Adresse: .....
N